Das Krematorium des KZ Neuengamme und der Schuhberg – Wahrnehmung und Erinnerung

Das Krematorium und ein großer Berg von Schuhen, den die britischen Soldaten bei der Einnahme des KZ Neuengamme im Mai 1945 vorfanden, prägen die Erinnerung an das Lager bis heute. Das Krematorium wurde vermutlich Anfang 1947 abgerissen. Dieses Klappbuch enthält Pläne, Fotografien, Zeichnungen und Kommentare.

e

The Crematorium at Neuengamme and the Pile of Shoes – Perception and Memory

To this day, memories of the camp are shaped by images of the crematorium and of a big pile of shoes which British soldiers found when they took Neuengamme concentration camp in May 1945. The crematorium was probably demolished in early 1947. This folder contains ground plans, photographs, sketches, and comments.

f

Le crématoire du camp de concentration de Neuengamme et le tas de chaussures – perception et mémoire

Le crématoire et l'énorme tas de chaussures, telle est l'image qui s'est offerte aux soldats britanniques lorsqu'ils pénétrèrent dans le camp de concentration de Neuengamme en mai 1945, et qui reste aujourd'hui encore gravée dans les mémoires. Le crématoire a probablement été démoli début 1947. Ce livre renferme des plans, des photographies, des dessins et des commentaires.

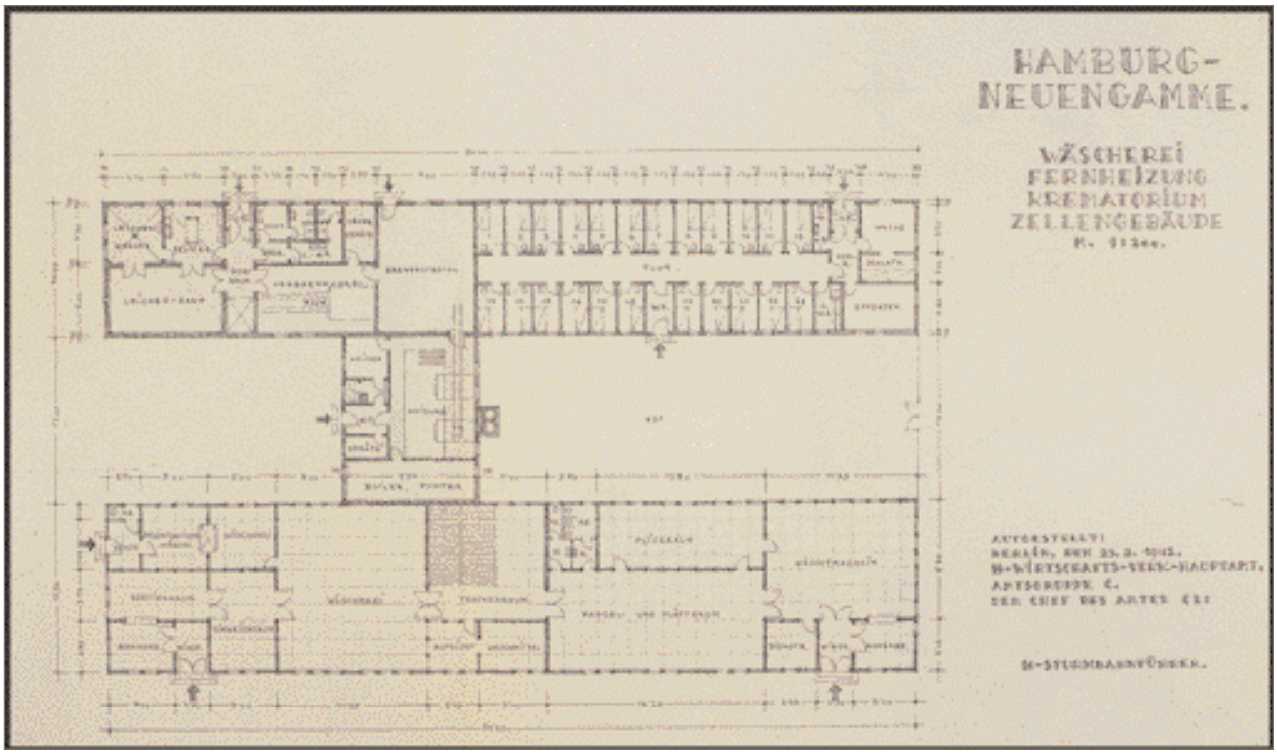
p

Крематорий концлагеря Нойенгамме и гора обуви – впечатления и воспоминания

Первое, что обнаружили английские солдаты при вступлении в концлагерь Нойенгамме в мае 1945 г., были крематорий и огромная гора обуви. Воспоминания об этом живы и по сегодняшний день. Здание крематория было снесено, вероятно, еще в начале 1947 г. Эта архивная папка содержит схемы, фотографии, зарисовки и комментарии.

Dieser Entwurf sah 1942 für das KZ Neuengamme auch ein neues Krematorium vor (oben links), um die bisherige „behelfsmäßige Verbrennungsanlage" zu ersetzen. Zur Ausführung dieses Entwurfs kam es nicht. Stattdessen wurde Ende 1944 an anderer Stelle ein neues Krematorium gebaut. Dieses Krematorium ist von Häftlingen mehrfach gezeichnet und nach Kriegsende von alliierten Soldaten und von Besucherinnen und Besuchern des Lagers immer wieder fotografiert worden. Das Krematorium ist ein wichtiger Teil des Bildgedächtnisses des KZ Neuengamme.

Entwurf des Krematoriums von der Amtsgruppe C im SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt vom 25. Februar 1942.

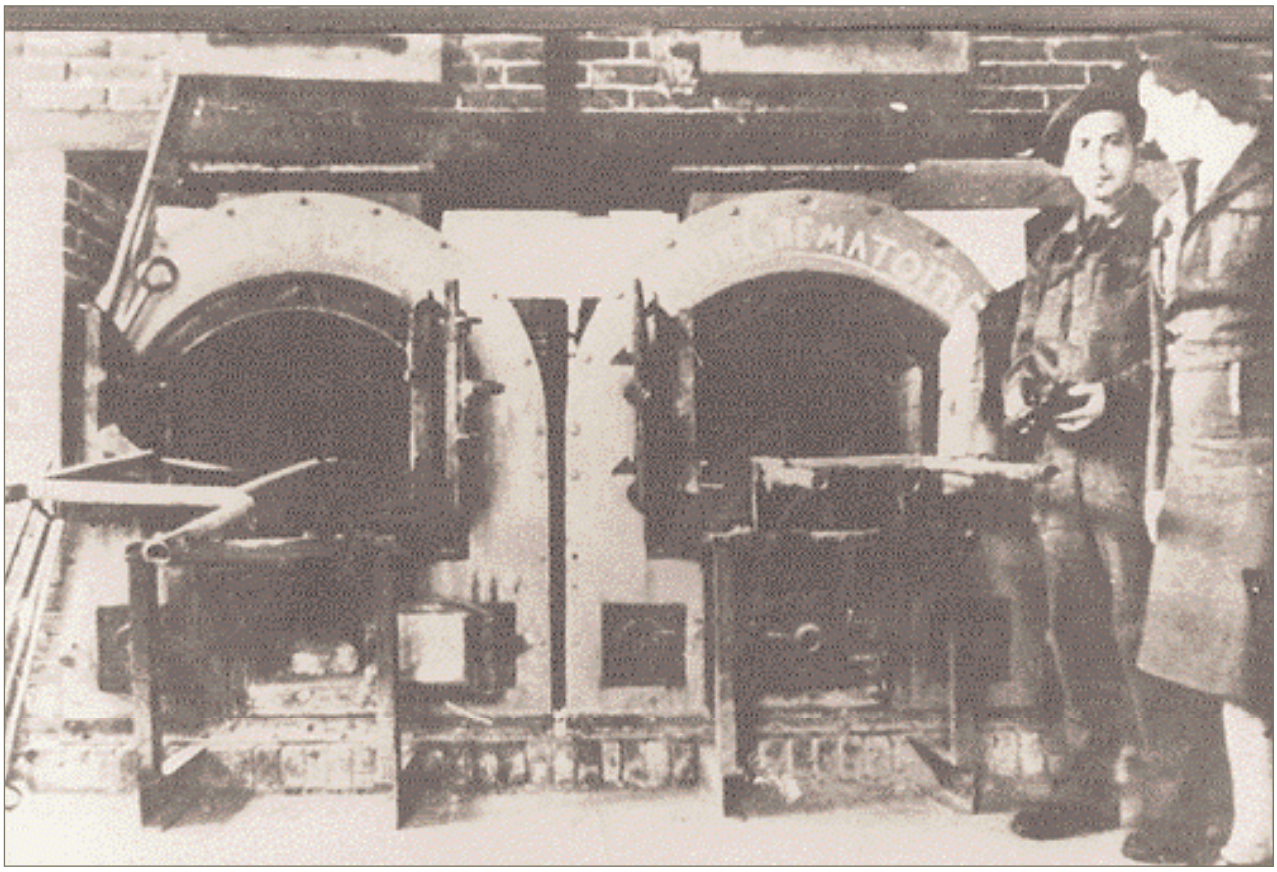


Außenansicht des Krematoriums, vermutlich Mai 1945.

Foto: unbekannt. (MDF)

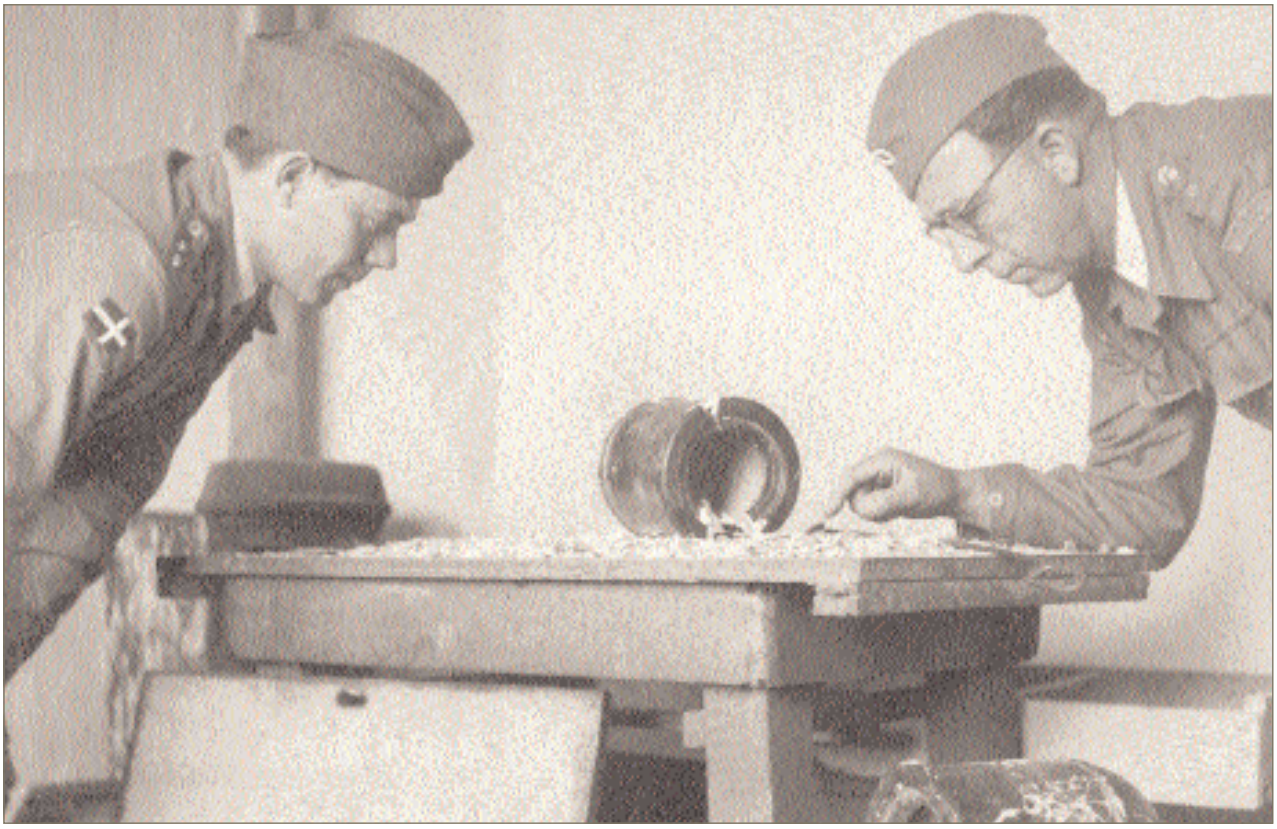
Ein Soldat (mit Fotoapparat) und eine Soldatin bei der Besichtigung des Krematoriums. Die französische Beschriftung „NEUENGAME" und „Four Crématoire" wurde nach der Befreiung mit Kreide auf der Ummantelung der Öfen angebracht. Dieses Motiv ist aus derselben Perspektive immer wieder fotografiert worden.

Foto: unbekannt. (ANg)



Bei der Inspektion des befreiten Konzentrationslagers hatten britische Soldaten in einem Nebenraum des Krematoriums mehrere gefüllte und viele noch unbenutzte Urnen gefunden.
Das Foto zeigt Angehörige des Dänischen Roten Kreuzes. Sie waren vermutlich Anfang Juni 1945 auf Einladung der Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force in das ehemalige KZ-Neuengamme gekommen, wo sie das Krematorium untersuchten, um Hinweise auf dänische Opfer zu finden.

Foto: unbekannt. (AS)



Eine geöffnete Urne auf einem Tisch im Nebenraum des Krematoriums, fotografiert im Mai 1945 von dem britischen Soldaten Kenneth Ohlson.

(Privatbesitz Kenneth Ohlson)

Die Familien verstorbener „reichsdeutscher" Häftlinge konnten sich gegen eine Gebühr die Asche der Toten zuschicken lassen. Neben den Krematoriumsöfen und den Urnen ist auch immer wieder das Verpackungsmaterial fotografiert worden, das zur Versendung der Urnen vorgesehen war.

Zeitungsbericht über den Besuch des ehemaligen Krematoriums durch einen dänischen Journalisten und über den Fund von fünf Urnen mit der Asche dänischer Staatsangehöriger.

Ausriss aus „Frit Danmark" vom 8. Juni 1945.

Nebenraum des Krematoriums, in dem Urnen und Verpackungsmaterial gelagert wurden. Aufnahme vom 13. Mai 1945.

Foto: Salomon Berreklouw. (Privatbesitz Dr. S. Berreklouw)

FRIT DANMARK
aflægger Besøg i
NEUENGAMME

Paa en Rejse i Tyskland, som SHAEF arrangerede, aflagde »Frit Danmark«s Repræsentant et Besøg i den af Hundreder af danske kendte Koncentrationslejr Neuengamme. Paa Billedet herover ses en Række danske Frikorpsmænd, der nu er Englændernes Fanger. Billedet til venstre, der er taget i en Krog i Krematoriet i Neuengamme, viser nogle Papæsker og Urner, der laa hulter til bulter mellem hinanden. »Frit Danmark«s Repræsentant fandt iblandt disse Æsker Urner med Navne paa 5 Danske. Paa Foranledning af »Frit Danmark« vil SHAEF drage Omsorg for, at Urnerne vil blive sendt hjem og udleveret til de paarørende.

Der Berg von Schuhen

Bei ihrer Ankunft im KZ Neuengamme fanden die britischen Soldaten in der Nähe des Krematoriums einen großen Berg von Schuhen vor. Lange Zeit wurde angenommen, dass die Schuhe von Menschen stammten, die im KZ Neuengamme getötet worden waren, oder dass sie in Auschwitz ermordeten Jüdinnen und Juden gehört hatten und zur Lederaufbereitung nach Neuengamme gebracht worden waren.

Tatsächlich stammte das Schuhwerk aber aus einer Schuhsammelaktion, die von der NSDAP-Organisation „Gemeinschaft Schuhe" 1943 unter der Hamburger Bevölkerung durchgeführt worden war. In einem Brief der „Gemeinschaft Schuhe" vom 25. Juni 1943 heißt es dazu:

„Betrifft: Schuhsammlung – Schuhverwertung.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat sich bereit erklärt, in den ihm unterstehenden Konzentrationslagern die Zerlegung von Altschuhwerk durchführen zu lassen. Für den Bereich des dortigen Landeswirtschaftsamtes kommt in Frage das Konzentrationslager Neuengamme."
(Schreiben der „Gemeinschaft Schuhe" an die Landeswirtschaftsämter vom 25. Juni 1943. StA HH).

Das KZ Neuengamme diente als eines der Sammellager für die Schuhe, die hier teils zerlegt, teils von Betrieben „zur Versorgung ihrer in- und ausländischen Arbeitskräfte" angefordert werden konnten. Gegen Kriegsende diente das Altschuhwerk, von dem mehrere Tonnen in Neuengamme lagerten, vermutlich auch als Brennmaterial.

Als britische Truppen am 2. Mai 1945 das KZ Neuengamme

erreichten, hatten sie erwartet, auch hier Spuren nationalsozialistischer Verbrechen vorzufinden. Die Befreiung des KZ Bergen-Belsen am 15. April 1945 lag weniger als drei Wochen zurück und Bilder der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Lublin-Majdanek waren seit August 1944 in der internationalen Presse veröffentlicht worden: Krematorien, Skelette und Schuhe symbolisieren das NS-Lagersystem bis heute. Auch der Neuengammer Schuhberg wurde jahrzehntelang als ein Indiz für nationalsozialistische Verbrechen wahrgenommen.

Im Internierungslager, das sich seit Mai 1945 auf dem Gelände des ehemaligen KZ befand, war die tatsächliche Herkunft der Schuhe allerdings durchaus bekannt. In einer 1947 von dem internierten ehemaligen Leiters des Hamburger Gaurechtsamtes Hans-Heinrich Beu angefertigten Chronik heißt es:

„Was nützt nun aber der beste Ofen, wenn kein Heizmaterial vorhanden ist. Das offiziell gelieferte Holz reichte bei weitem nicht aus. Das Verheizen der Bettbretter oder sogar von Unterkunftsgerät war eine riskante Angelegenheit. Aber auch da wussten unsere Arbeitskommandos wieder Rat. Auf dem Gelände des ehemaligen Krematoriums lagen Berge von altem Schuhwerk, das aus einer in Hamburg während des Krieges durchgeführten Schuhsammlung stammte und verarbeitet werden sollte. Es gab nicht nur ein gutes Brennmaterial ab – riesige Mengen wurden davon ins Lager geschleppt – und an den Geruch verbrannten Leders gewöhnte man sich rasch, sondern war auch für unsere Bastler eine wahre Fundgrube, auch die Handwerker und ‚Raritätensammler' interessierten sich hierfür."

Der Schuhberg 1945. Im Bildhintergrund das Hammerwerk der Walther-Werke.

Foto: unbekannt. (ANg)

Ein Soldat der britischen Armee mit einem Arrangement aus Schuhen und zwei Urnen. Im Bildhintergrund links der Wachturm in der Nähe des Krematoriums.

Foto: unbekannt. (ANg)

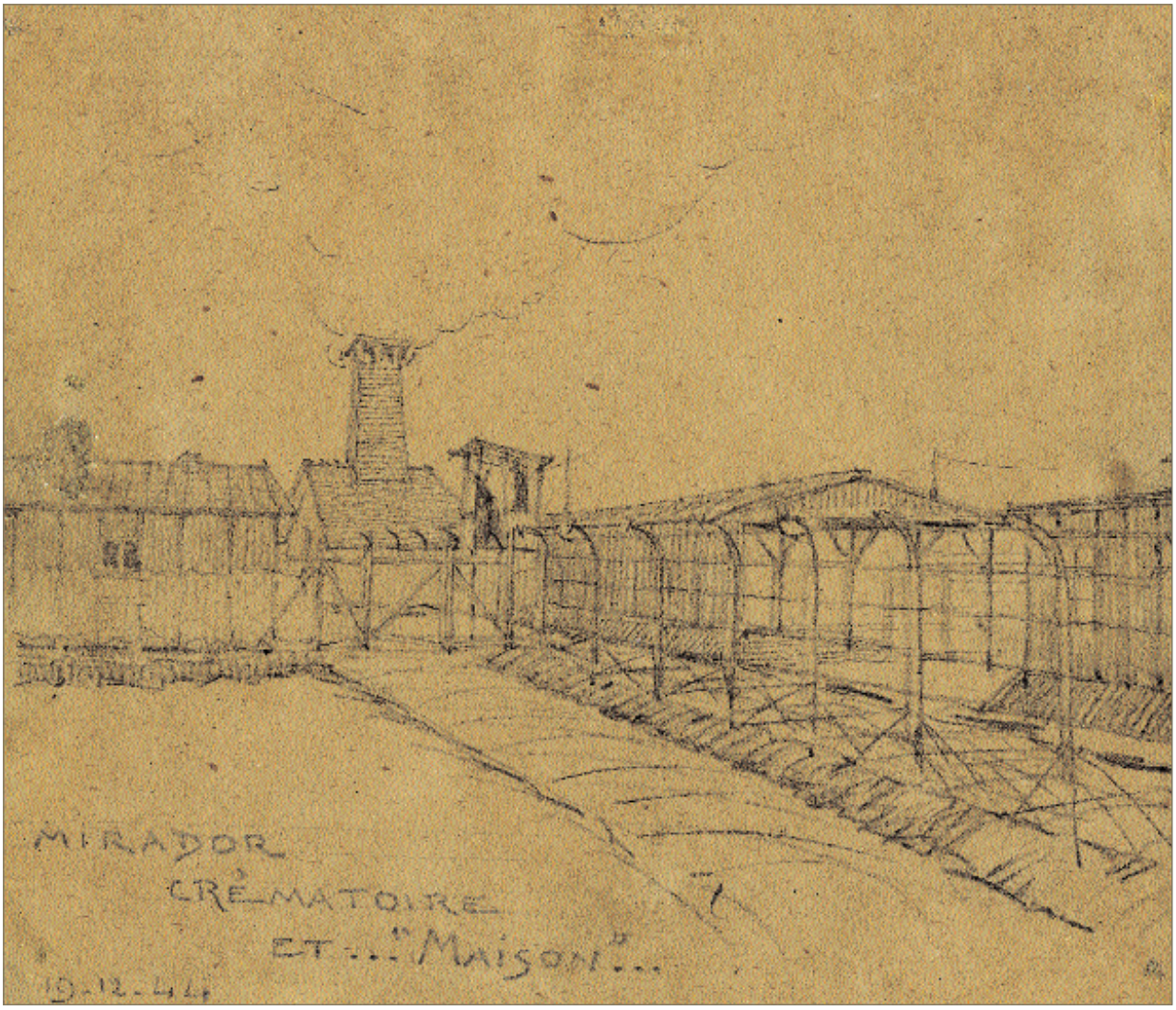
Das Krematorium und das Häftlingsbordell („Maison"), vom „Prominentenlager" aus gesehen. Die Zeichnung unten hat der französische Architekt Lazare Bertrand am 19. Dezember 1944 angefertigt. In den 1960er-Jahren zeichnete Ernest Gaillard ein Aquarell nach Bertrands Zeichnung und änderte dabei den Titel. Bekannter als Bertrands Zeichnung wurde das auf der folgenden Seite abgebildete Aquarell von Ernest Gaillard.

Unten:
Zeichnung „Mirador, crématoire et … ‚maison'" von Lazare Bertrand vom 19. Dezember 1944. Bleistift auf Papier, 20 cm x 22 cm.

(MOL)

Rechts:
Ausschnitt aus dem Aquarell „Le Crématoire et le Puoff" von Ernest Gaillard, 1960er-Jahre.

Aus: Museum für Hamburgische Geschichte (Hg.): Konzentrationslager Neuengamme 1938–1945, Hamburg 1990, Umschlagvorderseite.



Pour mes camarades de
Neuengamme fraternellement
K.L.N. 23279

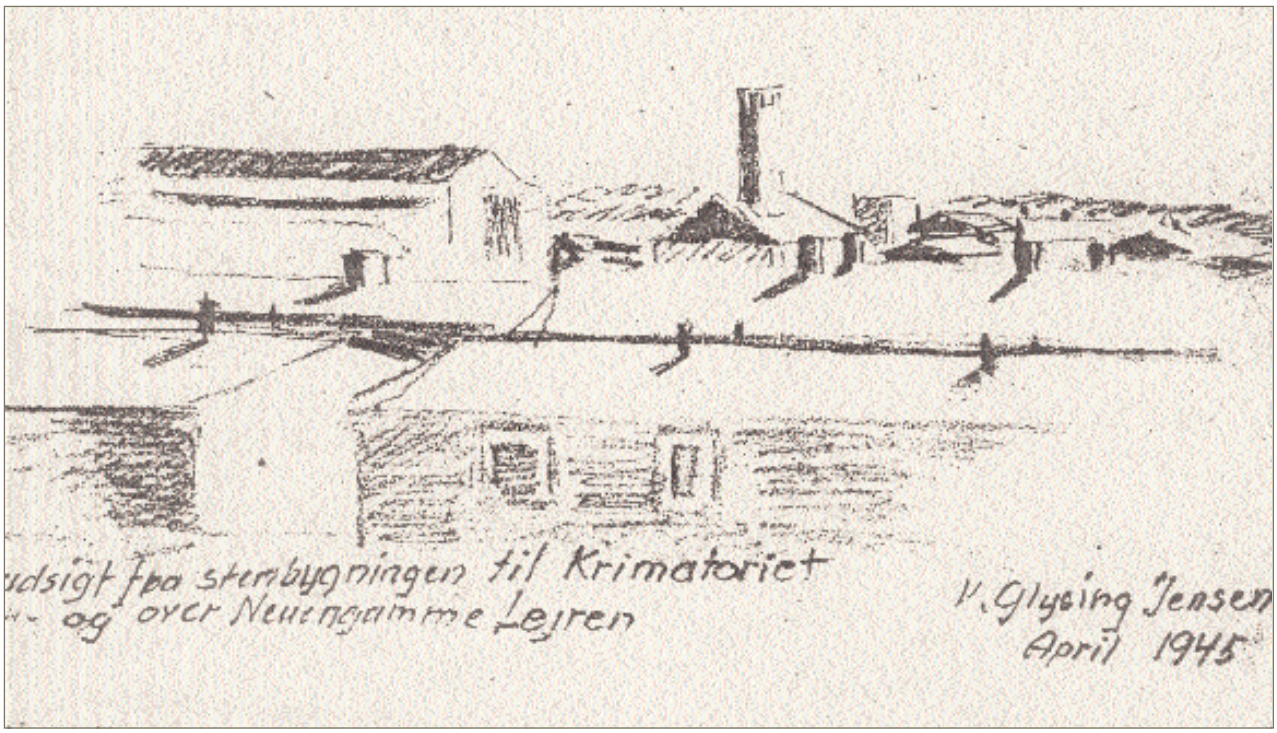
Das Krematorium, vom „Skandinavierlager" (Steinhaus I) aus gesehen. Beide Zeichnungen stammen von Viktor Glysing Jensen.
Die obere Zeichnung ist eine flüchtige Skizze vom April 1945. Die untere hat Viktor Glysing Jensen überarbeitet und nach seiner Befreiung noch 1945 veröffentlicht. Die Zeichnung ist feiner ausgearbeitet und um Personen ergänzt. Der Schornstein wurde höher und mit starkem Rauch dargestellt.

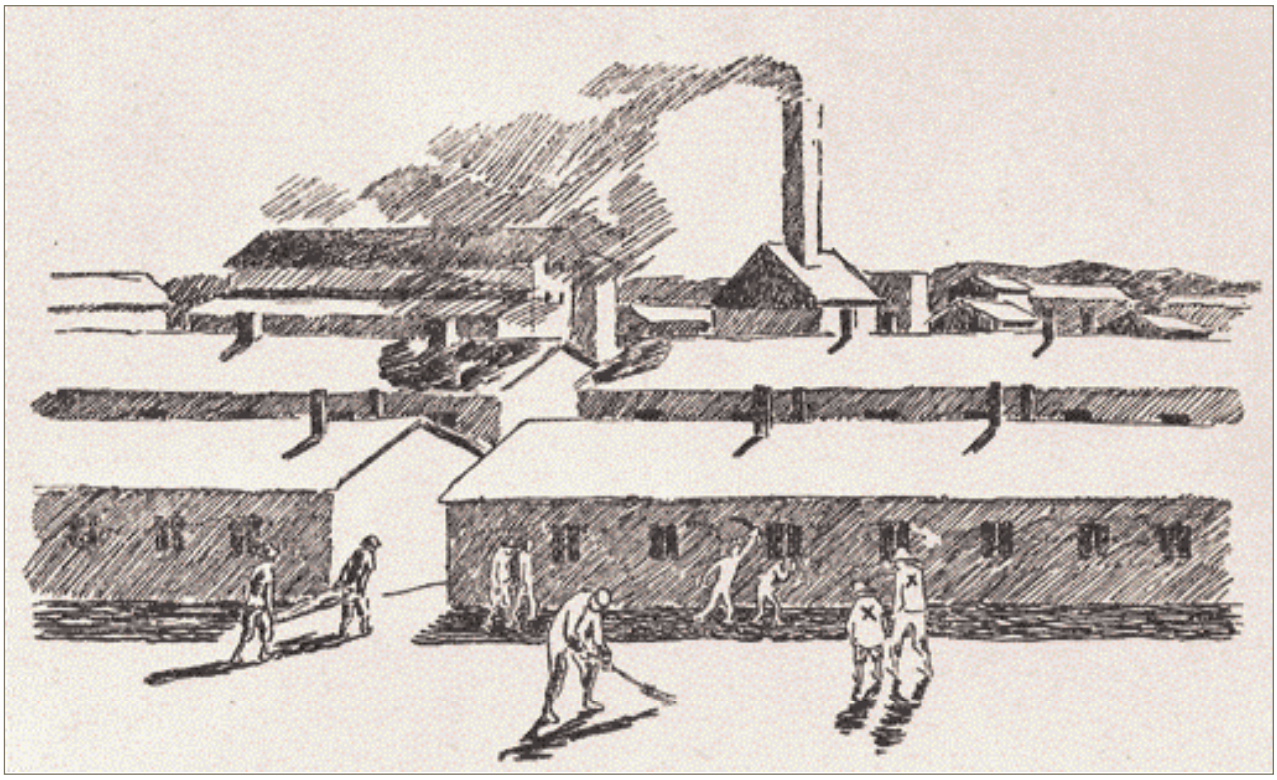
Zeichnung des Krematoriums von Viktor Glysing Jensen vom April 1945. Kopie. Der Verbleib des Originals ist nicht bekannt.

(ANg)

Überarbeitete Zeichnung von Viktor Glysing Jensen, ohne Titel.

Aus: Niels Jørgensen: Paa det tyske Sklavemarked, Kjøbenhavn 1945.


udsigt fra sterbygningen til Krimatoriet
- og over Neuengamme Lejren
V. Glyding Jensen
April 1945



Gedenkveranstaltungen am Standort des Anfang 1947 abgerissenen Krematoriums.
Seit der Übernahme des ehemaligen KZ Neuengamme durch das britische Militär war es das Bestreben ehemaliger Häftlinge, am Krematorium bzw. nach dessen Abriss an seinem Standort der Toten zu gedenken und diesen Ort auch angemessen zu kennzeichnen. Jahrzehntelang gab es Auseinandersetzungen um den Zugang zum Krematoriumsstandort. Obwohl 1953 ein Denkmal im Norden des einstigen KZ-Geländes errichtet worden war, wurden regelmäßig Kränze am damals noch nicht gekennzeichneten Standort des Krematoriums niedergelegt.

Kranzniederlegung am ehemaligen Standort des Krematoriums, 1959.

Foto: unbekannt. (FZH)

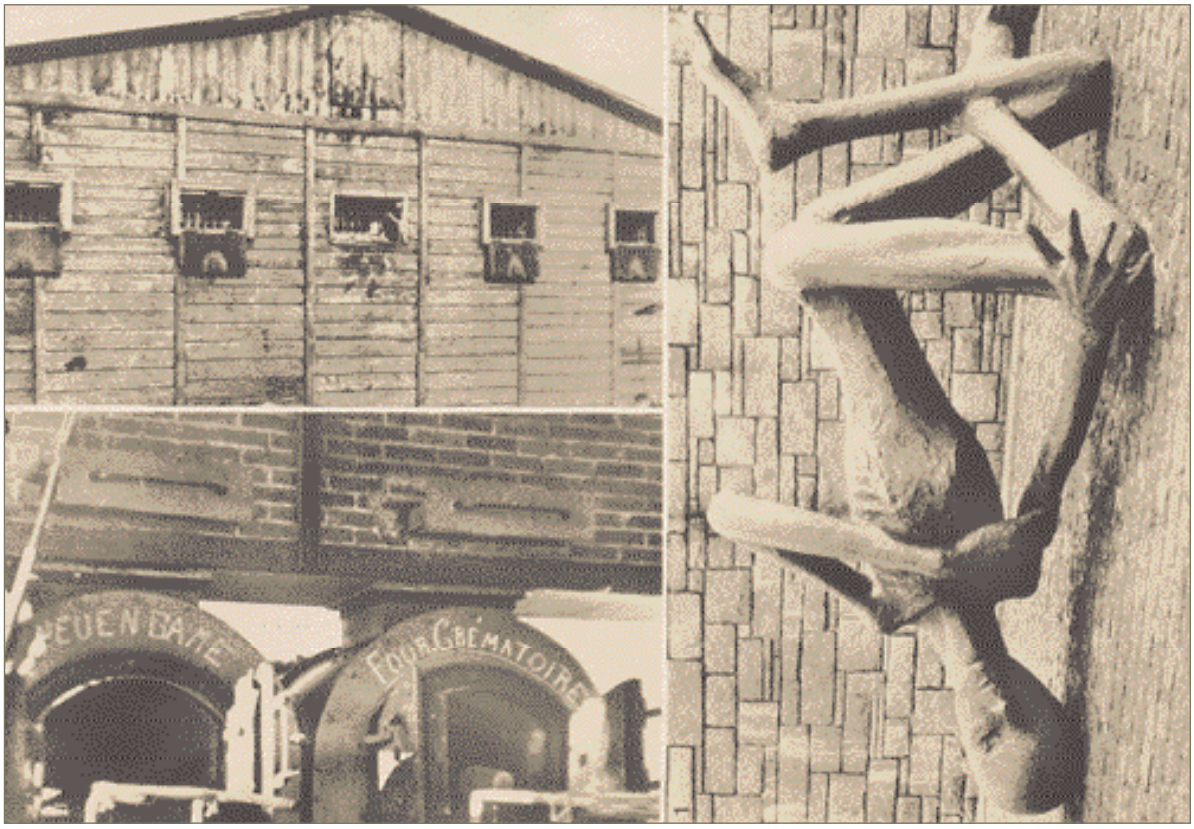
Gedenkveranstaltung am ehemaligen Standort des Krematoriums, nicht datiert.

Foto: unbekannt. (FZH)

Die beiden Postkarten deutscher Häftlingsverbände aus den 1960er-Jahren zeigen die Krematoriumsöfen des KZ Neuengamme. Durch eine bestimmte Perspektive und die Wahl des Bildausschnitts sollte der Schrecken der Verbrechen betont werden. Auf der oberen Postkarte wurde hierfür eine tiefe Perspektive gewählt, auf der unteren Postkarte ein Bildausschnitt abgedruckt, durch den der Fokus unmittelbar auf den Öfen selbst liegt.

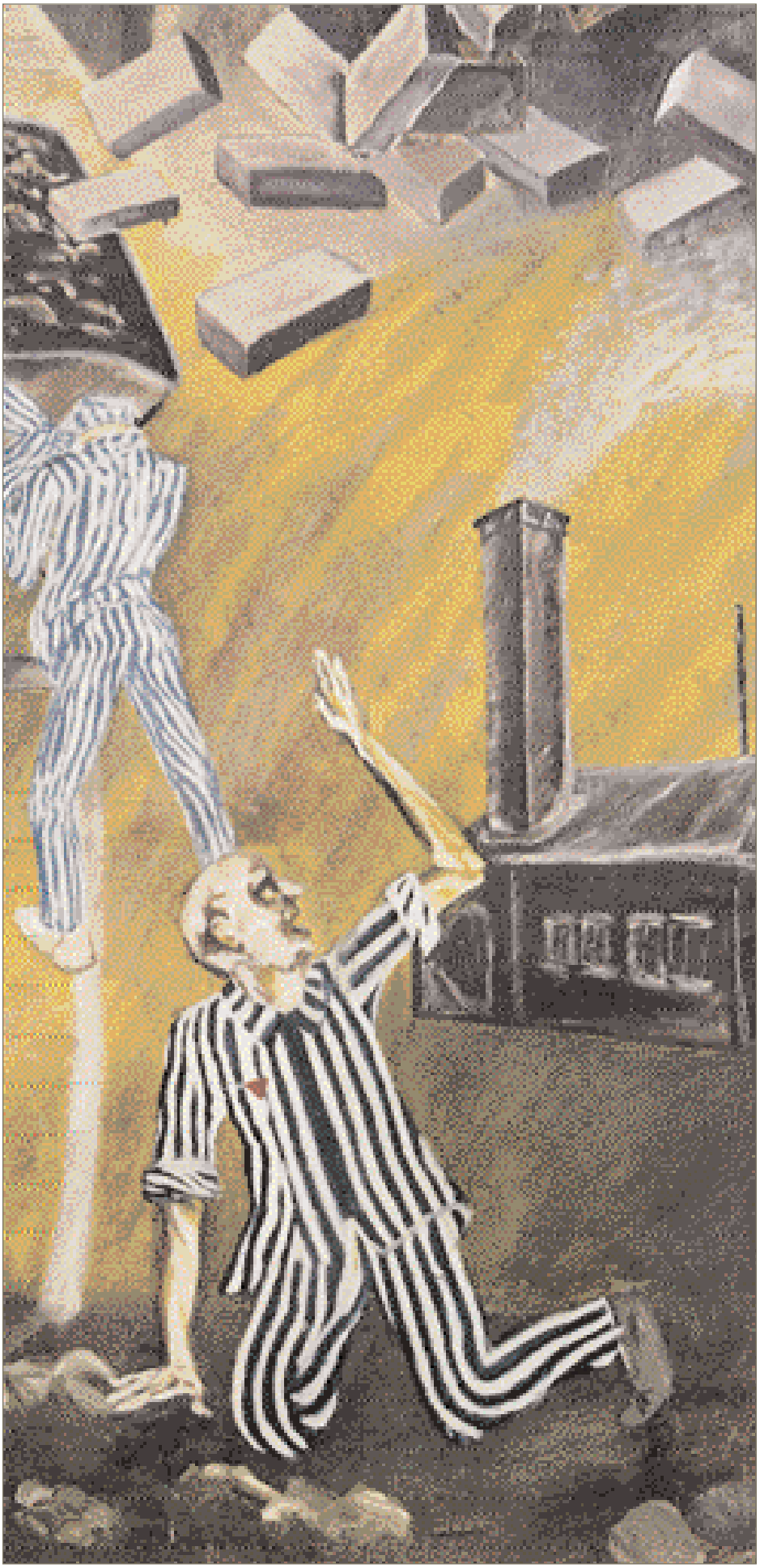
Postkarte der Hamburger Vereinigten Arbeitsgemeinschaft der Verfolgtenverbände (VAN) anlässlich der Einweihung des internationalen Mahnmals in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme am 7. November 1965.

Postkarte der Amicale Internationale de Neuengamme, ohne Datum.


NEUENGAMME
FOUR CRÉMATOIRE

Auch in der Erinnerungskultur der 1980er-Jahre war das Krematorium präsent. Ausschnitt aus einem 60 Quadratmeter großen fünfteiligen Wandbild, das Jugendliche 1983 im Rahmen des 2. Internationalen Friedensworkcamps in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme angefertigt haben.

Aus: Landesjugendring Hamburg (Hg.): Dokumentation „Antifaschistisches Wandbild" des 2. Internationalen Friedensworkcamps 1983 auf dem Gelände des ehemaligen KZ Neuengamme, Hamburg 1983.



Im Rahmen eines internationalen Jugendworkcamps wurde im Sommer 1996 ein Modell des Krematoriums gebaut. Es stand in unmittelbarer Nähe der Gedenkplatte, die sich am ehemaligen Standort des Krematoriums befindet. Im seinem linken Teil war eine Vitrine integriert. Aufgrund bauphysikalischer Mängel und des zunehmenden Verfalls des Modells musste es 2000 abgetragen werden.

Foto: unbekannt. (ANg)